

Anläßlich eines Sammelausfluges ins Gebiet der Grünburgerhütte des D. u. Ö. A. V. in den Steyerer-Voralpen (Ob. Oest.) fand ich am 5. 6. 1932 in etwa 1100 m Höhe zwei erwachsene Raupen von *Parasemia plantaginis* L., die sich in wenigen Tagen verpuppten. Eine der Puppe lieferte am 21. 6. den Falter, 1 ♀ der ab. *lutea-subalpina* Schaw. Da ich kein Freund von leeren Puppenhülsen in noch mit lebenden Puppen besetzten Kästen bin, nahm ich eine Insektennadel und wollte die leere Hülse durch Aufspießen aus dem Puppenkasten entfernen. Unglücklicherweise erwischte ich dabei anstatt der leeren Puppenhülse die noch lebende zweite Puppe. Obwohl nun diese Puppe vollständig von der Nadel durchdrungen war, schlüpfte den nächsten Tag am 26. 6. 1932 zu meiner größten Ueberraschung ein weiblicher Falter der ab. *lutea-subalpina* Schaw., der von ganz normalem Aussehen war, keinerlei Verkrüppelung aufwies und auch sonst nicht die geringste Spur einer Verletzung zeigte.

Karl Kusdas, Linz a. D.

Ueber Temperaturversuche in einer Sauerstoffatmosphäre.

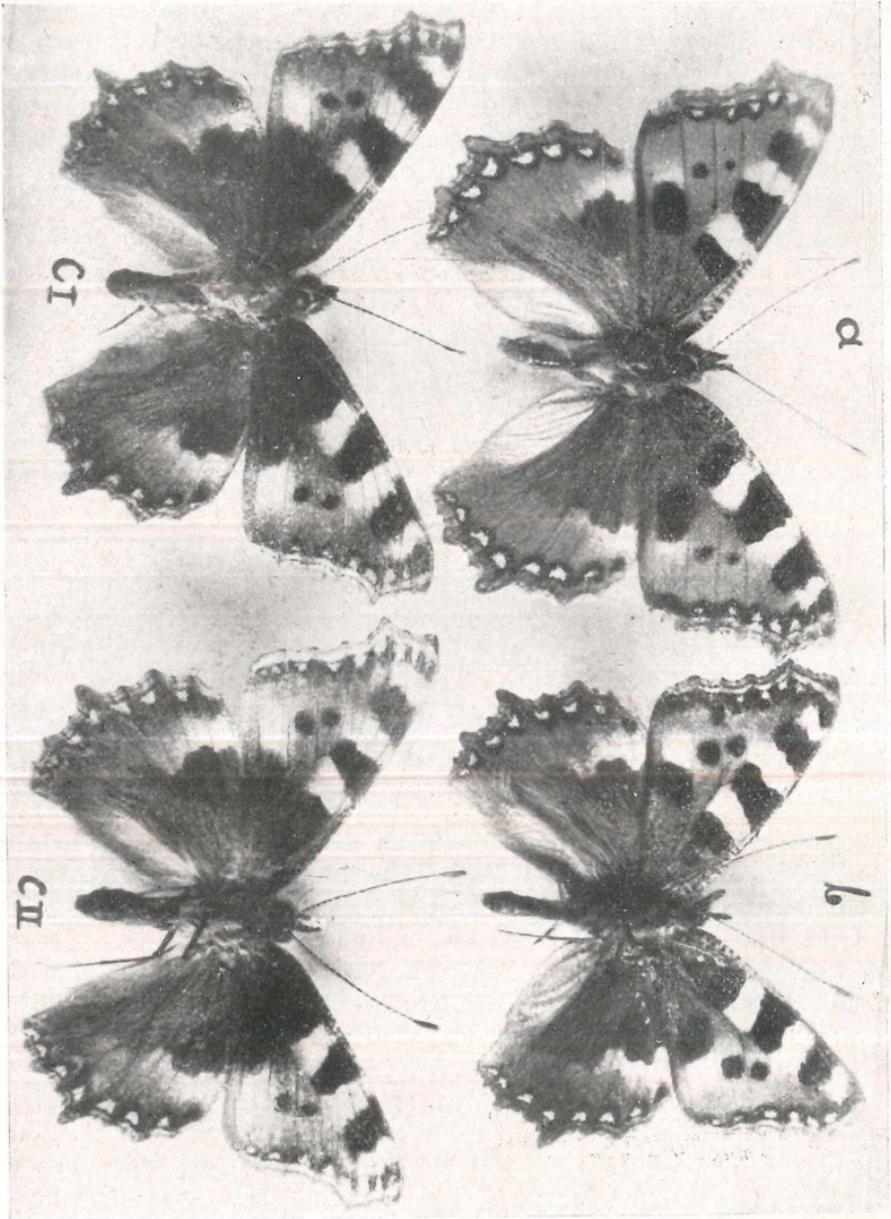
Von Dr. P. Schindler, Wetzlar.

(Mit 4 Abbildungen).

Einige Tag alte Puppen von *Vanessa urticae* L. ließ ich in einem geschlossenen Glas in einer Sauerstoffatmosphäre 8 Tage lang liegen. Die Temperatur betrug etwa + 4 C. Beim Herausnehmen zeigten alle Puppen lebhaften Ausschlag und es resultierten veränderte Falter, welche aber anders aussahen, als man bei Temperaturversuchen sonst gewöhnt ist. Die Abbildung c_I und c_{II} gibt solche Falter wieder, während a ein normaler ist. Bei Temperaturversuchen, ganz gleich, ob sie in Hitze oder Kälte ausgeführt werden, zeigt sich bei *V. urticae* als erstes Anzeichen einer Veränderung das Schwinden der beiden kleinen schwarzen Mittelflecken der Oberflügel. Das übrige Schwarz breitet sich aber auf Kosten der braunen und gelben Farbe immer mehr aus, bis schließlich das Gelb ganz verschwindet. Die blauen Randflecken kommen meist auch zum Erlöschen, können aber in manchen Fällen auch wachsen. Bei dem Versuch in kalter Sauerstoffatmosphäre waren aber die beiden kleinen schwarzen Punkte der Oberflügel vollständig erhalten geblieben, während die gelben Flecken das Braun verdrängten, so daß letzteres nur noch als Brücke über die beiden kleinen schwarzen Punkte der Oberflügel ging. Ebenso zeigte das Gelb der Unterflügel eine Ausbreitung. Ferner breitete sich das Schwarz an der Basis der Oberflügel stark aus und floß mit den nächsten schwarzen Flecken zusammen. Die Unterseite der Flügel war wenig verändert, zeigte jedoch einen etwas grünlichen Schimmer, wie er bei normalen Faltern nicht vorkommt.

In der bekannten Sammlung des Herrn Böcker-Wetzlar sah ich nun eine Anzahl Falter von *V. urticae*, deren Aehnlichkeit ohne weiteres mit den beschriebenen Faltern auffiel, namentlich durch ein leuchtendes Gelb, welches Neigung zur Ausdehnung zeigte. Abbildung b gibt einen

solchen Falter wieder. Er macht den Eindruck eines Zwischengliedes zwischen a und c. Diese Falter waren nicht bezeichnet, ich erfuhr, daß es eine nordische Abart ist.



Vergessen Sie nicht, daß Ihr bester Berater in allen Zuchtfragen „Das Handbuch für den praktischen Entomologen“ ist. Erschienen im Verlag des Internationalen Entomologischen Verein E. V. Frankfurt a. M., Kettenhofweg 99. Eine Sammlung für den Züchter, geschöpft aus den Erfahrungen aller Entomologen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933/34

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Schindler P.

Artikel/Article: [Ueber Temperaturversuche in einer Sauerstoffatmosphäre. 35-36](#)